Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 81 (1974)

Heft: [10]

Rubrik: Tagungen und Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tagungen und Messen

Wirkerei- und Strickerei-Fachleute diskutierten technische Probleme

Vom 8. bis 11. September 1974 kamen über 200 Mitglieder und Interessenten der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten (IFWS) aus 20 Ländern — darunter rund 50 Besucher aus der Schweiz — in Dornbirn/Vorarlberg zu ihrem 19. Jahreskongress zusammen. Mit Rücksicht auf die aus der ganzen Welt hergereisten Teilnehmer legte der Veranstalter, die Sektion Oesterreich/Vorarlberg der IFWS den Termin so, dass im Anschluss an diesem Kongress die Internationale Chemiefasertagung besucht werden konnte.

In den Begrüssungsansprachen von Dipl. Kfm. H. Benger, Tagungspräsident, Dr. h. c. Dr. F. J. Mayer-Gunthof, Vorsteher des Fachverbandes der Textilindustrie Oesterreichs, Dr. K. Hinterauer, Direktor der Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt für Textilindustrie, Dornbirn, sowie von Vertretern der Behörden wurden die Gäste mit der Struktur und Bedeutung der österreichischen Textilindustrie und den weltweiten Problemen der Textilbranche bekanntgemacht.

In seinem Festvortrag gab Dr. F. Droeven (CH), Stv. Generaldirektor der Société de la Viscose Suisse, einen Ueberblick über den Textilfaserverbrauch der Vergangenheit und eine Perspektive bis zum Jahr 2000. Bei einer Stagnation der Wolle und Zellulose-Regeneratfasern, einer Steigerung der Baumwolle zwischen 30 und 50 % müsste die Weltproduktion synthetischer Fasern in den nächsten 25 Jahren um das Drei- bis Vierfache erhöht werden, um bei der anhaltenden Bevölkerungsexplosion den Bedarf decken zu können.

Unter Berücksichtigung der vielfältigen Interessensrichtungen wurde an der Fachtagung ein breitgefächertes Vortragsprogramm geboten. Ueber eine Vielzahl neuer Mischgarne und deren Einsatzmöglichkeiten in der Maschenindustrie informierte J. Rest (GB). Neuen Spinnverfahren und ihrer Auswirkung auf die Maschenindustrie war eine Podiumsdiskussion unter Leitung von Dipl. Ing. R. Canzler (BRD), mit Vertretern der Chemiefaser-, Spinnerei-, Maschen- und Ausrüstindustrie gewidmet. Neben der Erläuterung des Rotor- und Repco-Spinnprinzips wurden vor allem die abweichenden Eigenschaften von Garnen dieser Verfahren gegenüber konventionell gesponnenen Garnen herausgestellt und die Einsatzmöglichkeiten bei Maschenwaren anhand von Musterbeispielen dargelegt. Diese Garne könnten auch der Kettenwirkerei anstelle der bei verschiedenen Artikeln nicht mehr gefragten Endlosgarne neue Impulse geben. Offenend- und Repco-Garne haben allerdings bis jetzt noch nicht die erwartete Verbreitung gefunden, doch dürfte sich dies mit dem zunehmenden Aufbau neuer Kapazitäten ändern. Den Einfluss des Paraffinierens auf Produktion und Qualität von Maschenwaren behandelte der Vortrag von Ing. L. Neuhaus (BRD) — verlesen von Ing. H. Klösges. Wissenschaftliche Untersuchungen über das Paraffinieren widerlegten manche herkömmlichen Vorstellungen. So zeigte sich auch, dass die Laufeigenschaften von Garnen nicht allein durch zu schwache, sondern auch durch zu starke Paraffinierung beeinträchtigt werden. In seinem Referat über Kreuzspulformate für die Wirkerei/Strickerei plädierte Ing. H. Klösges (BRD) für die 5° 57' konische Hülse, welche dank geringerem Schlupf beim Spulen einen besseren Aufbau, vor allem der ersten Fadenlagen, ermöglicht. Kreuzspulen auf 5° 57' konischen Hülsen weisen infolge ihrer Endkonizität von 11° den gleichen Einlaufbrennpunkt-Abstand wie solche mit 9° 15' Hülsen auf und gewährleisten einen kantenfreien Abzug des Fadens.

In seinem Vortrag «Quo vadis, Rundstrickmaschine?» — verlesen von G. R. Endres — stellte Dipl. Kfm. R. Mayer (BRD), der auf Spezialisierung und Höchstleistung entwickelten Rundstrickmaschine eine solche mit vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten bezüglich der zu verarbeitenden Garne, der zu erzeugenden Bindungen, Muster und Qualitäten gegenüber. Anhand konstruktiver Massnahmen wurde aufgezeigt, dass die Herstellung einer «Einzweck-Maschine» wohl billiger ist, bei Berücksichtigung aller Faktoren jedoch meist die Gesamtrechnung zu Gunsten der in der Anschaffung teureren «Mehrzweck-Maschine» ausfällt. Dieses Thema und damit die Flexibilität von Rundstrickmaschinen erhält durch die derzeitige Marktsituation ganz besondere Aktualität. Neuentwicklungen bei Rundstrickmaschinen für in der Länge abgepasste Warenteile stellte J. C. H. Hurd F. T. I. (GB) vor. Die in Leibweiten-Durchmessern gebauten RR- und LL-Rundstrickautomaten für Unterwäsche wie Pulloverteile erhielten vor allem neue, teils elektronisch-mechanische Steuereinrichtungen. Um auf derselben Maschine verschiedene Grössen herstellen zu können, bieten sich als Alternative zu den vorgenannten Maschinen einerseits die nicht auf dem vollen Umfang arbeitende Flächen-Rundstrickmaschine und anderseits neuentwickelte Rundstrickautomaten mit 30" oder 33" ∅ an. Bei letzteren benötigt man durch Flottierenlassen des Fadens am restlichen, für die Warenteile nicht benötigten Umfang nur etwa ein Drittel an Garn. Single Jerseys von Rundwirk- und Rundstrickmaschinen verglich Ch. Sigg (CH) miteinander. Neben technischen und wirtschaftlichen Ueberlegungen wurden vor allem Fragen der Qualität untersucht. Da sich für die Herstellung von qualitativ hochwertigem Scherplüsch bis jetzt noch keine Alternative anbietet, dürfte die Rundstrickmaschine auf diesem Spezialgebiet auch in Zukunft Abnehmer finden. Perspektiven der Anwendung der Elektronik in der Kettenwirkerei zeigte Dipl. Ing. P. Pac (CSSR) auf. Nach einem prinzipiellen Ueberblick über den Einsatz der Elektronik in der Rundstrickerei prüfte der Referent unter Berücksichtigung der Patentliteratur die entsprechenden Möglichkeiten bei Kettenwirkmaschinen, wo sich für die Elektronik vor allem die Legebarrensteuerung bei Multibar-Raschelmaschinen sowie die Musterverarbeitung bei Jacquard-Raschelmaschinen anbietet. Er berichtete des weitern von einer Forschungsarbeit des Wirkereiforschungsinstituts Brünn über Musterung und Einsatz der Elektronik auf einer Kettenwirkmaschine mit einzeln steuerbaren Wirknadeln.

«Jacquardmusterung oder Druck bei Rundstrickstoffen» lautet die Fragestellung der zweiten Podiumsdiskussion mit Fachleuten aus der Maschenindustrie und Stoffdrucke-

rei unter Leitung von Dipl. Ing. W. Schaech (BRD). Wenn auch die derzeitige Mode den Stoffdruck begünstigt, so waren sich die Diskussionsteilnehmer doch einig, dass diese beiden Techniken nicht miteinander konkurrieren, sondern sich gegenseitig ergänzen. Vor allem bei gröberen Bindungen, Reliefmustern und Betonung der Maschenstruktur ist bei Verwendung von bis zu vier Farben die Jacquardmusterung zu bevorzugen. Bei höherer Farbzahl wird aus technischen und wirtschaftlichen Gründen der Stoffdruck interessanter, wobei hier zwischen Film- und Transferdruck zu unterscheiden ist. Weich fliessende, geschmeidige Stoffe lassen sich sowohl in Single Jersey wie in doppelflächigen Qualitäten einfacher bei Anwendung des Druckverfahrens herstellen. Ein neues Verfahren zur Festlegung von Grössenstandards bei Strumpfhosen stellte Dr. E. J. Delate (USA) vor. Trotz dem heute in allen US-Staaten erfolgreich angewendeten Körperhöhe/Gewichts-System wurde in Auswertung umfangreicher Marktuntersuchungen und Umfragen eine weitere, noch präzisere Methode entwickelt, welche auf vier Parametern (Hüft-, Oberschenkel-, Fesselumfang und Beinlänge) basiert. Ueber neue Erkenntnisse auf dem Gebiet der Bekleidungshygiene informierte Ing. E. Kunsch (DDR). Der Referent erläuterte die Zusammenhänge zwischen bekleidungsphysiologischen Merkmalen und der Struktur textiler Flächengebilde sowie die Prüfverfahren und -geräte zur Ermittlung der diesbezüglichen Kennwerte.

In das Caplan-System für Rohmaterial-Bewirtschaftung und Produktionsplanung führte K. R. Lensch (CH) ein. Dieses System setzt die Benützung einer EDV-Anlage voraus; durch Flexibilität und Eignung für kurze bis mittelfristige Abläufe entspricht es besonders den Bedürfnissen der Wirkerei/Strickereiindustrie. Der Vortrag über die Maschenindustrie in Indien von J. G. Parikh (Indien), welcher umfangreiches Zahlenmaterial enthält, konnte nur in schriftlicher Fassung übermittelt werden. Die Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt für Textilindustrie wurde von FOL E. Tschallener vorgestellt. Die Ausbildung in den verschiedensten textilen Fachrichtungen ersetzt die hiesige Industrielehre und vermittelt in einem Zeitraum von drei Jahren einen vertieften allgemeinbildenden und fachlichen Unterricht. Bei entsprechender Befähigung kann anschliessend in die «Höhere Abteilung für Textilwirtschaft» mit zweijähriger Dauer übergetreten werden.

Ein Tag des Kongressprogramms war Betriebsbesichtigungen gewidmet, wobei folgende Firmen den Besuchern Einblick in ihre Fertigung gewährten: Société de la Viscose Suisse, Werk Widnau (Chemiefasern); Benger GmbH, Bregenz, (Maschenwaren); Josef Hubers Erben, Goetzis (Maschenwaren); Josef Schönenberger, Lauterach (Raschelwirkerei); Hermann Fend KG, Hohenems (Stickerei); Gebr. Längle, Altach (Stickerei); Fred A. Rueff, Muntlix (Textildruckerei) sowie die Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt für Textilindustrie, Dornbirn.

Eine willkommene Auflockerung zwischen den beiden konzentrierten Vortragstagen bot die Kreuzfahrt mit Abendessen und Tanz auf dem Bodenseeschiff «MS Vorarlberg». Die ebenfalls tagende Generalversammlung der IFWS beschloss, den nächstjährigen Kongress vom 30. 6. bis 3. 7. 1975 in Brünn/Tschechoslowakei abzuhalten.

Ein fachlich aktuelles und interessantes Programm in Verbindung mit einer gut eingespielten Organisation und die herzliche Vorarlberger Gastfreundschaft kennzeichneten den 19. Kongress.

Fritz Benz, 9630 Wattwil

50 Jahre Kölner Messen

Köln begeht in diesen Tagen ein Jubiläum besonderer Art. 1924 — vor 50 Jahren wurde die erste Kölner Messe der Neuzeit veranstaltet. Seitdem fanden auf dem Kölner Messegelände insgesamt 392 Messen und Ausstellungen mit einem Angebot von zusammen 282 000 Unternehmen statt. 25 Millionen Besucher kamen aus aller Welt. Inzwischen hat der Messeplatz Köln weltweite Bedeutung erlangt. Die internationalen Kölner Fachmessen und Fachausstellungen gelten im In- und Ausland als massgebend für die jeweilige Branche.

Aufbauend auf eine vielhundertjährige Messetradition wurde 1922 die Kölner Messegesellschaft gegründet. Bereits 1360 erhielt die Stadt Köln durch das Grosse Messeprivileg Kaiser Karl IV. das Recht, jährlich zwei Messen durchzuführen. Jahrhundertelang waren die Kölner Messen und Märkte Zentren des westeuropäischen Handels.

Heute haben 17 wichtige Sektoren der Konsumgüter- und Investitionsgüter-Industrie ihren festen Messeplatz in Köln. Zusammen umfassen diese in regelmässigen Zeitabständen veranstalteten Fachmessen und Fachausstellungen das Angebot von rund 14 000 Firmen aus 82 Ländern auf einer Hallenfläche von insgesamt 1,2 Mio m². Sie werden von fast einer Million Einkäufern, Händlern und Fachinteressenten aus über 130 Ländern besucht. Ein besonderes Merkmal der Kölner Messen ist ihre Internationalität. 42 % der Aussteller kommen aus dem Ausland. Der Anteil des Auslandes am Besuch beträgt bei den einzelnen Veranstaltungen bis zu 35 %.

Die mittex werden monatlich in alle Welt verschickt. Ob in Zürich, in Togo, in Singapur, in Nicaragua oder in Moskau — die Aktualität der Information verbindet Textilfachleute weltweit.